



Sport Dem SV Bergisch Gladbach 09 kann nun nur noch ein Wunder helfen Seite 8

Das Virus sorgt für Elend und Tod

Bono-Direkthilfe schickt Spenden nach Indien, Nepal und Bangladesch

VON GISELA SCHWARZ

Bergisch Gladbach. Während hierzulande die Menschen auf fallende Inzidenzzahlen blicken, vor allen die jungen Leute sehnlich auf einen Impftermin hoffen, geht es auf dem indischen Subkontinent um das nackte Überleben, die Zahlen der Neuinfektionen und Toten durch Covid-19 steigen im Rekordtempo. Keine Medikamente, keine Beatmungsgeräte, viele Menschen sterben vor den Toren der Krankenhäuser. Täglich 400 000 Neuinfektionen werden gemeldet, 4000 Tote.

„Die indische Regierung ist mit der extremen Not der Bevölkerung von knapp 1,4 Milliarden Menschen völlig überfordert“, berichtet Gereon Wagener, zweiter Vorsitzender der Bergisch Gladbacher Bono-Direkthilfe, die sich seit fast 20 Jahren mit Partnerorganisationen vor Ort einsetzt. Nicht nur aus Indien, sondern auch aus Nepal und Bangladesch erhält er entsetzliche Nachrichten. „Die Krankenhäuser in der Hauptstadt Katmandu sind so voll, dass die Polizei davor steht und die Menschenmengen davon abhält, einzudringen“, sagt Wagener, der von 1999 bis 2006 in Nepal gelebt hat. „Es kommen auch keine Schwerstverletzten mehr nach Autounfällen da rein.“ Seit ungefähr zwei Wochen stehen die Menschen in langen Schlangen vor den Hospitälern, warten auf medizinische Versorgung, die sie nicht mehr erhalten. Es sei ein wahr gewordener Alptraum, habe der Leiter der Partnerorganisation Maiti Nepal zu ihm gesagt, so Wagener. „Es ist schlimmer als nach dem Erdbeben im Jahr 2015. Da waren einzelne Regionen schwer betroffene, heute sind es nahezu alle Familien.“ 50 Prozent aller Tests in Nepal seien positiv, man könne davon ausgehen, dass die Hälfte der Bevölkerung tatsächlich infiziert sei – ohne Schutz, ohne medizinische Hilfe.

Im März habe Nepal von Indien eine Millionen Impfdosen bekommen – erschreckend wenig für den Schutz der 29 bis 30 Millionen Einwohner. „Doch als die



Essensausgabe in Nepal: Wenn Menschen sterben, muss gehandelt werden, so die Devise der Bono-Direkthilfe.

Foto: Gereon Wagener



„Unsere Partner sind in den Armutsvierteln der Städte und Dörfer unterwegs, verteilen Lebensmittel, Seife, Desinfektionsmittel und Masken

Gereon Wagener, Bono Direkthilfe

Zahlen in Indien hoch gingen, haben die Nepalesen nichts mehr bekommen“, wie Wagener berichtet, „dann haben sie 500 000 Impfdosen von China gekauft, aber seit dem Lockdown mit Ausgangssperre kann niemand mehr geimpft werden – das Impfprogramm wurde ausgesetzt.“ Gereon Wagener hat den Bürgerkrieg in Nepal erlebt, das Erdbeben, die ohnehin

DER VEREIN BONO-DIREKTHILFE

Initialzündung für die humanitäre Hilfe gab 1997 das 14-jährige Mädchen Gina, das Gereon Wagener bei Maiti Nepal kennenlernte: seit fünf Jahren in der Prostitution, erkrankt an Tuberkulose, Hepatitis, HIV. Er gründete zunächst eine Initiative gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution zur Unterstützung von Maiti Nepal und Matri Griha, die 2002 in den Verein Bono-Direkthilfe mit dem Initiativkreis aus Bergisch Gladbach umfunktionierte wur-

de. Alle Spenden werden zu 100 Prozent vor Ort von den Partnern in Indien, Nepal, Bangladesch eingesetzt. Vereinskosten werden durch die Beiträge der 280 Mitglieder, der Förderer und die Stiftung Bono-Direkthilfe gedeckt.

Inzwischen gibt es ein Frauenschutz- und ein Kinderschutzhaus für 350 Straßenkinder, die sich bisher erfolgreich abgeschottet haben: Dort gibt es keinen einzigen Coronafall. (giz)

schon katastrophalen Zustände: „Aber diese Situation überschreitet in ihren Dimensionen alles andere. Dazu kommt die desolade, politische Situation: Die Parteien bekriegen sich gegenseitig, stecken keine Kapazitäten in die Covid-19-Bekämpfung.“ Und die Fallzahlen steigen: Zwar hat Nepal die Grenzen zu Indien dicht gemacht, aber es gibt die grüne Grenze, über die

die nepalesischen Wanderarbeiter aus Indien zurückströmen. Weil die Quarantäne-Auffanglager der Regierung alle geschlossen wurden, werden sie direkt in ihre Dörfer geschickt. Es ist davon auszugehen, dass das Corona-Virus sich binnen kürzester Zeit über sämtliche Regionen des Landes ausbreiten wird. Die Situation droht außer Kontrolle zu geraten. Deshalb ruft der Ver-

ein Bono-Direkthilfe zu Solidarität und Unterstützung der Menschen auf. „Unsere Partner sind in den Armutsvierteln der Städte und Dörfer unterwegs, verteilen Lebensmittel, Seife, Desinfektionsmittel und Masken“, berichtet Wagener. „Von Covid-19 betroffene Familien werden mit Medikamenten und warmen Mahlzeiten versorgt.“ Doch Möglichkeiten für die medizinische Hilfe sind erschreckend gering: Paracetamol und Vitamintabletten – der Markt ist leergekauft. Auch in den Krankenhäusern gibt es kein Dexamethason oder Remdesivir. Möglicherweise sind die Medikamente auf dem Schwarzmarkt zu hohen Preisen erhältlich. Doch Lieferungen aus Deutschland sind für Wagener undenkbar: „Sie können beim Zoll festhängen und sind abgelaufen, bevor sie frei gegeben werden.“ Deshalb schickt die Bono-Direkthilfe den Partnerorganisationen Geld für den Kauf der Medikamente und Nahrungsmittel vor Ort.

www.bono-direkthilfe.org

GLOSSE

Ende der Freiheit für Hunde

Wenn es jetzt endlich wieder Lockerungen im öffentlichen Leben geben wird, dann freut das den Menschen. Aber auch den Hund? Waldi und Bello haben im langen Corona-Lockdown nämlich bemerkenswerte Freiheiten genossen, die ihren menschlichen Freunden verwehrt waren. Zum Beispiel durften sie zum Friseur

BERGAUF, BERGAB

gehen, ohne Test und Maske. Allerdings mussten Herren/Frauchen draußen bleiben und konnten somit keinerlei Einfluss auf den Haarschnitt nehmen. Der schlaue Hund durfte sich allein der Kompetenz des Frisurenprofis anvertrauen, ganz ohne artfremde Extrawünsche zu riskieren. Hund musste sich auch nicht mit Online-Unterricht herumschlagen. Die kleinen Welpen, die in diesen Zeiten von Familien adoptiert wurden, sind allesamt groß geworden ohne lästige professionelle Erziehungsmaßnahmen – was meine Freundin Marie als Radlerin leider öfter zu spüren bekommt. Deshalb erfüllt es sie mit einer gewissen Schadenfreude, dass neben Biergärten und Sportplätzen jetzt auch die Hundeschulen wieder öffnen dürfen.

BIRGIT ECKES

Roller kracht in Auto

Bergisch Gladbach. Bei einem Unfall am Samstagmittag in Paffrath ist ein Rollerfahrer leicht verletzt worden. Ein 83 Jahre alter Autofahrer hatte den entgegenkommenden Kölner auf seinem Roller übersehen, als er von der Kempener Straße auf den Parkplatz eines Lebensmittelmarktes einbiegen wollte. Der 57-Jährige musste eine Vollbremsung machen, stürzte und prallte laut Polizeibericht gegen den Pkw. Er wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. (ub)

MIT VIEL LEIDENSCHAFT FÜR DEN BERUF

Unsere Spezialisten sorgen für den optimalen Durchblick. Augenglasbestimmungen und Brillenanpassungen sind möglich. Wir haben die hygienischen Bedingungen in unserem Geschäft optimiert, um für alle größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten.

Wir achten auf Ihre Gesundheit!

Bitte vereinbaren Sie einen Termin unter 02204/56127 oder www.optikwolf.de/terminbuchung



Bild: Catja Veeder

Premium Gleitsichtbrille

- Markenfassung inklusive
- VIP 3-D Premium Gleitsichtglas
- Saphir Veredelung

über 40% Rabatt

statt 684€ jetzt für **348€*** oder in günstigen Raten ab 14,50 €/Monat

* 2 Premium-Gleitsichtgläser 1.5 sph. bis +/- 6 dpt. Add. 3.0 (UVP des Herstellers 684 Euro) + 1 Markenfassung im Wert von mind. 108 Euro inkl. Höhere Stärken gegen Aufpreis.

Wolf
Optik Wolf

50 Jahre

Optik Wolf – Bensberg
Schlossstraße 78

Mo. bis Fr.: 9 bis 19 Uhr
Sa.: 9 bis 14 Uhr

02204/56127
www.optikwolf.de

📍 hinter dem Haus, Zufahrt über Gartenstr.

